

Jahreshauptversammlung der Bezirksstelle Erlangen

Schaustellerimagekampagne, Brandschutz, Rettungswege, Neupflanzungen und Streichungen von Festen waren Hauptthemen bei der Sitzung der BLV-Bezirksstelle Erlangen.

Landesvorsitzender der bayerischen Schausteller und 1. Vorsitzender der Bezirksstelle Erlangen, Adam Kunstmann konnte auf ein arbeitsreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Durch den vorbeugenden Brandschutz kam es gerade in Erlangen zu massiven Einschränkungen nicht nur auf der Bergkirchweih 2010. Auch bei den Vorortkirchweihen werden zukünftig die ausgeweiteten Vorschriften der Erlanger Volksfestverordnung bei der Vergabe berücksichtigt.

Der Landesfeuerwehrverband hat versichert, dass auch er die Probleme des Brandschutzes im Bezug auf Veranstaltungen in Bereichen mit Bebauungen sieht. Bei der Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Bayern und dem Arbeitskreis vorbeugender Brandschutz hat man sich deshalb auf einen geringeren Abstand geeinigt. Aus fachlicher Sicht ist als Richtschnur ein Abstand von 3 Metern, bei nicht vorhandenen Brandschutzmaßnahmen ausreichend. Es kann hier eine vierteilige Steckleiter zur Sicherstellung eines zweiten Rettungsweges zum Einsatz kommen. Zudem ist auch einer Brandausbreitung vorgebeugt.

Ein immer stärker werdendes Problem ist auch die soziale Umgebung der Schausteller und dessen Personal. Laut einschlägigen Vorschriften ist es vorgegeben, wie die Unterbringung erfolgen muss. Doch Städte und Kommunen haben verschiedentlich andere Ansichten und verbannen regelrecht den Lebensmittelpunkt. Gerade auch in Erlangen wurde bereits vor Jahren ein nicht gerade optimaler Standort eingerichtet. Aber nun drohen auch auf

anderen Veranstaltungen ähnliche Einschnitte.

Das Thema Smiley wurde als unnötiger zusätzlicher Bürokratieaufwand angesehen. Gerade im Reisegewerbe unterliegen die Unternehmer einer Vielzahl von Kontrollen. Sollten hier Mängel festgestellt werden, sind diese unverzüglich zu beheben, da sonst kein Verkauf stattfindet. Nadja Kunstmann verwies hierbei auch auf die Internetseite „Foodwatch“ da hier immer aktuell über das Thema berichtet wird.

Frank Eschenbacher informierte, dass für bestehende Elektroanlagen, die vor dem 01.10.2007 erstellt wurden, ein Bestandschutz gilt. Deshalb kann eine Umrüstung des FI-Schutzschalters (RCD) gefordert werden. Auch berichtete er, dass bei der Beschäftigung von ausländischen Arbeitnehmern aus Polen, Ungarn, Estland, Slowenien, Malta, Slowakei, Zypern, Lettland und Litauen ab den 01.05.2011 keine Einstellungszusage und keine Arbeitserlaubnis mehr nötig ist. Für rumänische und bulgarische Arbeitnehmer gilt dieses ab 01.01.2012.

Aus aktuellen Anlass wurde darauf hingewiesen, dass bei der Umschreibung des alten nationalen Führerscheines in den jetzt gültigen EU-Führerschein auf den Bestandschutz der erworbenen Klassen zu achten ist. Auch wurde ausdrücklich betont, dass rechtzeitig die Verlängerung der Klassen C/E beantragt wird. Im Falle einer verspäteten Verlängerung wird das Führen, bis zum Erhalt der verlängerten Fahrerlaubnis, als Fahren ohne gültige Fahrerlaubnis geahndet.

Das bayerische Gaststättengesetz ist bisher noch nicht verabschiedet. Aufgrund eines Personalwechsels ist es hier zu einem

momentanen Stillstand gekommen. Für den BLV stellt sich dieses als haltlos dar und er drängt auf eine weitere Bearbeitung. Durch die Verabschiedung eines Ländergaststättengesetzes wie z. B. in Thüringen kommt es zu einer Ungleichbehandlung. Thüringer Reisegewerbekarteninhaber erhalten den Eintrag „Reisegastronomie“. Damit benötigen diese weder in Thüringen noch in Bayern eine Gestattung. Unsere bayerischen Betriebe werden aber weiterhin in beiden Bundesländer zur Kasse gebeten.

Ein immer weiter umgreifendes Problem sind selbst ernannte Marketingfachleute. Aus traditionellen Volksfesten wollen diese neuzeitliche Events, ohne Einbindung der bisherigen Veranstaltung, gestalten. Zu einem sind hier die ständig wachsenden Veranstaltungstermine, die durch Anwohner immer massiver abgelehnt werden, zum anderen die Übersättigung der Bevölkerung durch ständige Veranstaltungen, schuld. Anwohner fordern ihre Rechte und Städte müssen auch diesen gerecht werden. Das örtliche Gewerbe fordert seine Belebung, die auch wiederum der Städte am Herzen liegt. Konsens ist, dass hier Markt- und Schaustellerwesen ins Abseits gedrängt werden soll. Eine Studie vom Institut für Konsum und Verhaltensforschung an der Universität des Saarlandes in Kooperation mit der IHK kam dagegen zum Schluss, dass die Vernetzung von Veranstaltungen mehr Synergie bringt. Deshalb sollte hier mehr Wert auf die Vernetzung des Handels, Gastronomie und des Reisegewerbes gelegt werden.

Die Schaustellerimagekampagne führte zu einer längeren Diskussion. Kinderkarussellbetreiber Werner Rudolph betonte, dass er sich an der Kampagne, wegen seiner nachfolgenden Generation, beteiligen wird. Die Kampagne ist darauf ausgerichtet, nicht nur als Reklame für einzelne

Volksfeste zu gelten, sondern das gesamte Schaustellergewerbe neu zu beleuchten. So wird auf den geplanten Plakaten darauf hingewiesen, dass die Fahrgeschäfte einem hohem Sicherheitsstandard, durch regelmäßige TÜV Prüfungen, unterliegen. Außerdem werden im Rahmen der Werbung auch die verschiedensten Zielgruppen direkt angesprochen. Der bisherige Slogan „Wir machen Freizeit zum Vergnügen“ wird als schlagkräftiger und einprägsamer von der Marketingstrategie in „Viel Vergnügen“ umgewandelt.

Eine weitere Kreation ist die längst vergessene oder mittlerweile selbstverständliche gewordene Möglichkeit, erst einmal ohne einen Cent auszugeben, das Volksfest zu besuchen. Mit dem Slogan „Eintritt frei“ soll der Besucher wieder sensibilisiert werden, dass er den Genuss der einzigartigen Düfte, die Lichteffekte, die Musik und die menschlichen Beziehungen erst einmal umsonst bekommt. Auf dem Volksfest oder der Kirchweih unterliegt keiner dem Zwang, zur Kasse gebeten zu werden. Jeder kann frei entscheiden, wie er diesen Spaß an der Freude, für sich gestaltet.

Bereits zum Erlanger-Frühlingsfest 2010 wurde ein Familienspaßtag eingeführt. Aufgrund der bisherigen Rückmeldungen hat Landsgeschäftsführer Jürgen Wild mit Zustimmung der Vorstandschaft auch für das Frühlingsfest 2011 einen Spaßtag geplant. In Zusammenarbeit mit dem Kreis-Jugendring wird wieder ein buntes Programm den Kindern kostenlos geboten. So wird wieder die Rollenbahn die verschiedenen Spielgeräte und das Kinderschminken ein Highlight werden. In Eigeninitiative wird auch wieder die Schatzsuche mit dem hauseigenen Piraten durchgeführt. In einer Schatztruhe sind Golddukatens versteckt die Kinder suchen müssen. Als Gewinn erhalten diese dann Freifahrten oder auch den einen oder anderen Artikel am Festplatz.

Ehrungen

Zum 60-igsten konnte die Bezirksstelle Renate Steibl und Janos Drevenka, zum 65-igsten Adam Kunstmann, sowie zum 70-igsten Wilhelm Kunstmann und Lorenz Müller ein Geschenkkorb überreicht werden.

Für 20 Jahre treue Mitgliedschaft erhielten Janos Drevenka, Klaus Krug und Ernst Stäblein die silberne Nadel mit Urkunde.

Für 25 Jahre treue Mitgliedschaft wurde Gabriele Distler mit der goldenen Nadel und Urkunde ausgezeichnet.



von links: Gabriele Distler, Klaus Krug, Janos Drevenka, 1. Vorsitzender Adam Kunstmann, Lorenz Müller, 2. Vorsitzender Jürgen Wild.

(BLV-Pressestelle: JW /Foto)